



# Warum die Stadtentwicklung von Wiener Neustadt stockt (I)

## 1. Institutionelle Blockaden

### Zersplitterte Zuständigkeiten:

- Stadt (Bürgermeister + Gemeinderat bestimmen die Entwicklungsstruktur),
  - Land Niederösterreich (zB Raumordnung, Verkehr),
  - Bund (Naturschutz, Förderungen)
- Oft blockieren sich Ebenen gegenseitig. Beispiel: Ostumfahrung ist ein Landesprojekt, die Belastungen trägt aber die Stadt.

### Politische Dominanz einzelner Akteure:

- Langjährige ÖVP-Mehrheit in der Stadt, Land ebenso ÖVP-dominiert → kritische Stimmen haben wenig Einfluss.
- Stadtentwicklung wird stark top-down betrieben, statt kooperativ.
- Fehlende interkommunale Zusammenarbeit:
- Umlandgemeinden wachsen stark, Abstimmung über Verkehr, Gewerbegebiete oder Grünflächen ist schwach ausgeprägt.
- Ergebnis: Zersiedelung, viele Gewerbeparks, Konkurrenz statt Kooperation.

### Stellschraube:

- Einrichtung der Furlani-Gesellschaft, die gemeinsam und verbindlich über Flächen, Verkehr und Infrastruktur im Neustädter Land entscheidet.
- Stadtentwicklung als Querschnittsthema in allen Ressorts – nicht nur „Bauamt“

# Warum die Stadtentwicklung von Wiener Neustadt stockt (II)

## 2. Ökonomische Fehlanreize

- Grundsteuer & Bauinvestitionen: Einnahmen für die Stadt steigen kurzfristig durch neue Bauprojekte → Anreiz zur Verbauung.
- Förderlogik: Förderungen (z. B. Innenstadtfonds) messen Erfolg in ausgegebenem Geld, nicht in nachhaltiger Wirkung.
- Leerstand: Eigentümer lassen Immobilien lieber stehen (Spekulation, Wertsteigerung) als sie günstig weiterzugeben.

### Stellschraube:

- Grundsteuer & Bauinvestitionen: Einnahmen für die Stadt steigen kurzfristig durch neue Bauprojekte → Anreiz zur Verbauung.
- Förderlogik: Förderungen (z. B. Innenstadtfonds) messen Erfolg in ausgegebenem Geld, nicht in nachhaltiger Wirkung.
- Leerstand: Eigentümer lassen Immobilien/Schottergruben lieber stehen (Spekulation bzw. Kosteneinsparung) als sie günstig weiterzugeben.

# Warum die Stadtentwicklung von Wiener Neustadt stockt (III)

## 3. Gesellschaftliche Faktoren

- Einkaufsgewohnheiten: Viele fahren lieber ins Einkaufszentrum oder bestellen online.
- Wohnideale: Traum vom Eigenheim am Stadtrand fördert Zersiedelung.
- Misstrauen gegenüber Politik: Bürgerinitiativen fühlen sich ignoriert → Eskalation statt Zusammenarbeit.

### Stellschraube:

- Innenstadt als Lebensraum definieren: mehr Start-ups, Wohnen, Wissenskultur, Freizeit in die City bringen.
- Kommunikation neu aufsetzen: regelmäßige Bürgerforen, wo Stadtregierung verpflichtet ist, Entscheidungen zu erklären und Feedback aufzunehmen.
- Nutzerorientierte Projekte: nicht nur „Bauten für Investoren“, sondern „Orte für Menschen“ – zB Plätze, Märkte, Jugendzentren.

# Warum die Stadtentwicklung von Wiener Neustadt stockt (IV)

## 4. Planungskultur & Vision

- Stadtentwicklungsplan 2030+ ist NICHT konkret: „Heideansiedlung wird auf eigenes Projekt verschoben“ oder „Wir wollen klima- und familienfreundlich sein“ oder „kein Verkehrskonzept aber Zuzug“ – alles ohne messbare Ziele.
- Mangel an Pilotprojekten: andere Städte experimentieren mit temporären Verkehrsberuhigungen, Pop-up-Parks, Co-Creation – in Wr. Neustadt fast nicht sichtbar.
- Fehlende Markenidentität: St. Pölten entwickelt sich Richtung „Kultur- und Bildungsstadt“, Wiener Neustadt bleibt zwischen „Industrie, Residenzstadt der Habsburger, Militärakademie, Kaisergrab und Einkaufsstadt“ hängen.

### Stellschraube:

- Vision entwickeln: „Wiener Neustadt wird Wissenskulturstadt für NEO-Ökologie, Mobility und smarte Regionalstadt“ → Furlani-Plan
- Pilotprojekte starten, um Wandel sichtbar zu machen. Kleine schnelle Erfolge, Vertrauen zurückgewinnen → 4Lani-Park
- Messbare Ziele im Plan: zB „bis 2030 mindestens 10 Hektar entsiegelt“, „Innenstadt-Leerstand unter 8 %“.

# Warum die Stadtentwicklung von Wiener Neustadt stockt (V)

## Quintessenz

- Die Stadtentwicklung funktioniert schlecht, weil sich kurzfristige ökonomische Anreize (Bauen = Einnahmen und Jobs im Baugewerbe) gegen langfristige Lebensqualität (Alleinstellungsmerkmale für Start-Up Ansiedelungen, klimarobuste Strukturen, Grünflächen etc.) durchsetzen.
- Die größten Blockaden sind politische Machtkonzentration, fehlende Transparenz und die geringe Fähigkeit der Politik zu kulturellen Innovationen.

## Ein echter Wandel braucht:

1. Regionale Kooperation statt Silo-Denken.
2. Ökonomische Anreize neu justieren (Förderlogik, Steuern).
3. Stärkere Bürgerbeteiligung und transparente Planungsprozesse.
4. Vision & Pilotprojekte, die zeigen, wie eine zukunftsfähige Stadt aussehen kann.

## 09/25: Grundsatzentscheid der Fraktionen:

- wollen SIE aus Wr. Neustadt eine Wissensstadt machen, die Wertschöpfung und Wohlstand generiert?
- oder warten SIE auf die nächste Wahl?



Der eine fragt: Was kommt danach?  
Der andre fragt nur: Ist es recht?  
Und also unterscheidet sich der Freie  
von dem Knecht. Theodor Storm

## 18 Milliarden € einsparen und Wohlstand erhalten heißt Sichtweise erweitern



Die Stadtregionen müssen wettbewerbsfähiger werden und Systeme in Einsatz bringen, die durch Stress und Störungen stärker werden

Die neuesten Zahlen des AMS zeigen eine besorgniserregende Entwicklung am niederösterreichischen Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosigkeit ist im Juni 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 % gestiegen

# Wir müssen auf Veränderungen flexibler und resilienter reagieren

## Beispiel STEP WN 2030+



### D.2 Lebendige Innenstadt

Die Innenstadt ist das Herzstück einer mitteleuropäischen Stadt, in der sich traditionsgemäß unterschiedliche Nutzungen aus Handel, Arbeiten, Wohnen und Kultur in kurzer Distanz zueinander bündeln. Durch diesen Mix auf engem Raum entsteht eine Kraft, die für Aufenthalts- und Lebensqualität sorgt, Abwechslung sowie positive Erlebnisse bietet und damit Menschen in die Innenstadt lockt.

Die Lebendigkeit einer Innenstadt hängt dabei wesentlich davon ab, wie gut sie die Herausforderungen von sich ständig ändernden Rahmenbedingungen für sich nutzen kann. Durch anhaltende Veränderungen im Einzelhandel unterliegen Innenstädte seit jeher einem steten Wandel. Internationale Handelsketten haben zuerst Kleinhandelsbetriebe in der Innenstadt verdrängt und sind danach zunehmend in für den motorisierten Individualverkehr günstig gelegene Einkaufszentren abgewandert. Nunmehr ist es der Onlinehandel, der dem stationären Handel stark zu schaffen macht. Durch die Corona-Krise ist ein zusätzlicher Impuls zum Online-Einkauf entstanden. Was bleibt sind Frequenzverluste für den stationären Handel, aber auch die Chancen, die ein jeder Wandel eröffnet.

Diesem Strukturwandel will Wiener Neustadt begegnen und setzt die Weiterentwicklung der Innenstadt ganz oben auf ihre Agenda.

#### Bezug des Handlungsfelds Lebendige Innenstadt zu den STEP-Leitzielen

STEP  
WN  
2030+

- Vielfalt an Siedlungsformen fördern
- Altbestand an Gebäuden und Brachflächen aktivieren
- Urbane Wohnformen in angemessener Dichte etablieren
- Kulturelle und touristische Akzente für die Stadt und ihre Regionen ausbauen
- Klimaschutz forcieren
- Öffentliche Räume aufwerten

### Was ist wenn

- die StandIn nichts bringen?
- mit den Ansiedlungsprämien Unfug betrieben wird?
- ein Groß-Investor ausfällt?
- der Radweganschluss vom Piestingtal fehlt?
- Theaterbesucher nur kommen und gehen?
- die FH-Studenten die Grazer-Straße nicht queren?
- keine Anreize für wertschöpfende Unternehmungen vorhanden sind?
- die Bürger sich vieles nicht mehr leisten können?

**Der Wandel im Handel ist längst bekannt, die sinkende Kaufkraft unserer Bevölkerung auch.**

**Warum nutzt der Bürgermeister und der Magistratsdirektor nicht die Innovationsfähigkeit unserer Stadtgesellschaft?**

# Arbeit statt Arbeitslosigkeit

06/2025

*Wir haben aktuell 5.600 Arbeitssuchende in Stadt und Bezirk, die Finanzlage von Neustadt hat sich noch immer nicht verbessert und man wartet, was uns die NÖ.Regional.GmbH oder die Metropolregion Wien zuteilt, statt selbst aktiv tätig zu werden. Stadt und Bezirk verlieren immer mehr an Kaufkraft und Wohlstand.*

**Eine Gemeinde kann Arbeitslosigkeit nicht allein beseitigen, aber durch Wirtschaftsförderung, Bildung, Infrastruktur und soziale Integration wichtige Rahmenbedingungen schaffen, damit Arbeitsplätze entstehen und erhalten bleiben.**

Wie es ist, wenn die Gemeindepolitik nicht aktiv an Prosperität interessiert ist, kann man sich einfach an der Heideansiedlung anschauen.

# Was kann eine Gemeinde gegen Arbeitslosigkeit tun?

## 1. Wirtschaft fördern

- Gewerbeflächen
- **Gründerzentren**
- **Netzwerke bilden**

## 2. Lokale Arbeitsplätze schaffen

- Kommunale Betriebe als Arbeitgeber.
- Beschäftigungsinitiativen für Langzeitarbeitslose
- Sozialunternehmen fördern

## 3. Bildung & Qualifizierung

- **Kooperation mit Schulen/FH**
- Weiterbildung
- Betriebe ermutigen, Lehrstellen anzubieten.

## 4. Infrastruktur verbessern

- **Verkehrsanbindung**
- **Digitale Infrastruktur**
- Kinderbetreuung

## 5. Standort attraktiv machen

- **Lebensqualität erhöhen: Kultur, Freizeit, Natur → Fachkräfte halten & anziehen**
- Wohnungsbau fördern: bezahlbarer Wohnraum für Arbeitnehmer
- Integration: Migranten und Geflüchtete beim Einstieg in den Arbeitsmarkt unterstützen

# Charm-Duell Wr. Neustadt vs. St. Pölten

## Geschichte & Identität

- Wr. Neustadt: [9] (Residenzstadt der Habsburger, Militäarakademie, Kaisergrab – extrem geschichtsträchtig)
- St. Pölten: [6] (römische Wurzeln + junge Hauptstadt, noch nicht so „mythenbeladen“)

👉 Punkt an Wr. Neustadt

## Stadtbild & Architektur

- Wr. Neustadt: [6] (Dom, Stadtmauer & Arkadenhäuser schön, aber durch Industrie/Nachkriegsbauten teils spröde)
- St. Pölten: [8] (barocke Altstadt + moderne Kulturmeile = gelungene Mischung)

👉 Punkt an St. Pölten

## Kultur & Szene

- Wr. Neustadt: [6] (Theater, regionale Events, eher gemütlich & klein)
- St. Pölten: [9] (Festspielhaus, Landestheater, Cinema Paradiso, Frequency-Festival, junge Szene)

👉 Klarer Punkt an St. Pölten

## Natur & Freizeit

- Wr. Neustadt: [8] (Schneeberg, Hohe Wand, Bucklige Welt – Berge in Reichweite, Akademienpark)
- St. Pölten: [8] (Seen mitten in der Stadt, Traisentalradweg, Natur direkt eingebettet)

👉 Unentschieden – beide stark, aber unterschiedlich

## Atmosphäre & Vibes

- Wr. Neustadt: [7] (bodenständig, authentisch, rauer Charme, historisches Gewicht)
- St. Pölten: [8] (locker, jung, offen, urbanes Selbstbewusstsein)

👉 Punkt an St. Pölten

## Endstand:

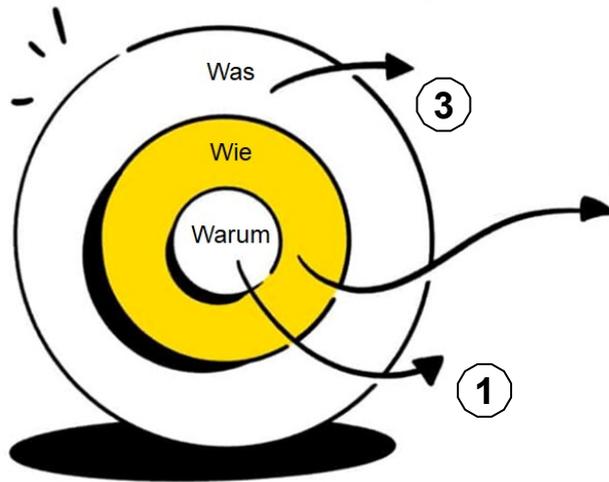
- Wr. Neustadt: 36 Punkte
- St. Pölten: 39 Punkte

👉 Sieger im Charm-Duell: St. Pölten – knapp, mit jugendlicher Leichtigkeit & Kulturvorsprung

➔ **Wo glauben Sie, werden sich Start-Ups lieber ansiedeln?**

# Der Hintergrund unserer Initiative

- ①
- Stadtteil iSd Art 7 BVG benachteiligt
  - Schlechte Nutzung des suburbanen Raums
  - Stadt und Bezirk verliert immer mehr an Wettbewerbsfähigkeit
  - Neustadt setzt auf historisches Gewicht



- ②
- Gesellschaftswissen managen
  - Klares Stadt- bzw. Regionsmarketing für mehr Wertschöpfung und Lebensqualität
  - Kostenbremse durch Deregulierung und Größenvorteile
  - Abbau von Silodenken/Raumordnungsdefiziten in der Kleinregion
- WER: New Work und Furlani Gesellschaft

- ③
- Konzentration auf Digitalisierung, Verkehr und Neo-Ökologie (den Menschen/Betrieben mit Innovationen frühen Mehrwert verschaffen)
  - Viel mehr Service-/Bürger-/Mitarbeiterorientierung als andere Stadtregionen haben (Charm-Offensive)
  - Upgrade der w.i.N Strategie und des NÖ ROG 2014

# Der strategische Vorteil des Furlani-Plans

3

## Wissensstadt

- Standortmarketing (Reallabore, Raumplanung, New Work, ...)
- Regionsmarketing („gut für uns“, Lebensqualität, Freizeit mit KI, ...)
- Service Transition Neu (organisierte Online-Wissensdatenbank)

1

Nischenstrategie

## HAre

- Reintegration des Stadtteils
- Klimafit-Maßnahmen
- Radweg ins Piestingtal

## Lani-Park

- Interkommunale Kooperation
- Brachflächen-Rekultivierung
- Nahversorgung mit KI, autonomes Bus-Fahren

2

## Smart Neustädter Land

Werkzeuge für eine Welt bereithalten, die von Veränderungen, Chaos und Unvorhersehbarkeit geprägt ist (New Work, Service Transition Neu)

Einzigartigkeit

gute Standortführung

Kostenvorsprung

# Furlani-Gesellschaft macht Neustadt zur Wissensstadt (Citizen Science)



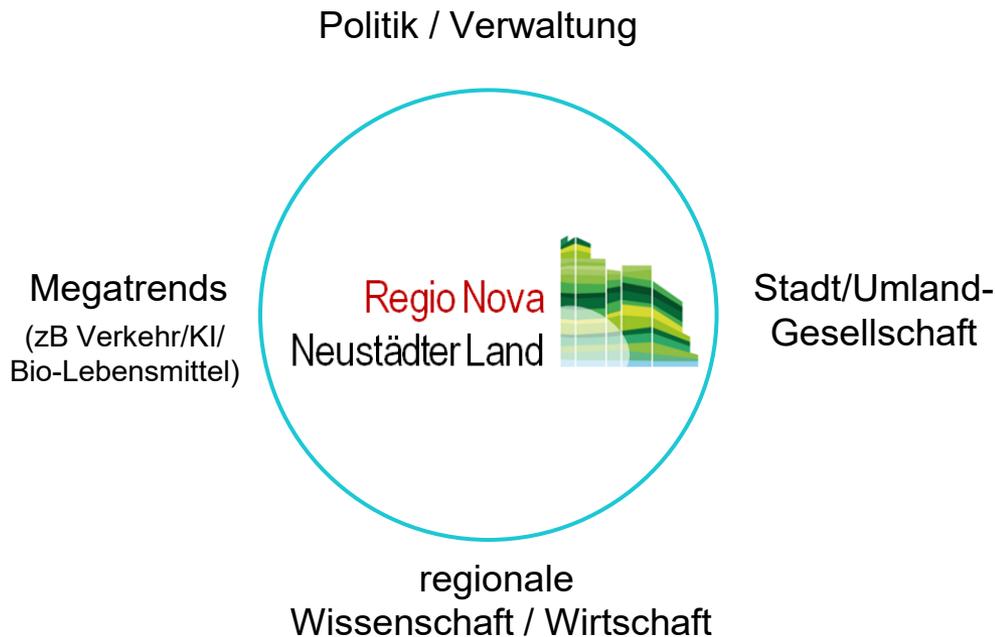
Die Anpassung an die Zukunft liegt in den Händen unserer Gesellschaft. Sie gilt es zu ermächtigen, die Transformation aktiv mitzugestalten, denn Zukunft ist, was wir aus unserem Wissen machen.

Ein Deep Dive in das Thema Verkehr/Digitalisierung/Bio-Lebensmittel und Innovationsmanagement

Wohlhabende Städte zeichnen sich dadurch aus, dass sie über diversifiziertere Fähigkeiten verfügen, die komplexere Branchen entstehen lassen – und dadurch den verschiedenen Spezialisten Beschäftigungsmöglichkeiten bieten (Ricardo Hausmann, Professor für Ökonomie an der Harvard University)

# Schneller in die Zukunft durch Partnerschaften

(w.i.N um COP-Ansatz erweitert)



## KONKRET GEHT UM STEUEREINNAHMEN, DIE

Investitionen ermöglichen sollen, um

- damit ordnungspolitische Maßnahmen und
- investitionsfördernde Anreize
- sowie eine hinreichende Versorgung für
- Unternehmen wie Bevölkerung und
- ein geeignetes Umfeld für Leben und Arbeit zu schaffen. Insbesondere unter Beachtung dessen, was die Digitalisierung erfordert.
- Die daraus fließenden Steuereinnahmen sollten haushaltsdeckend sein...

# Die wichtigsten Entscheidungsträger in Stadt und Umlandgemeinden

Der Bürgermeister  
Der Vizebürgermeister  
Der Stadtrat und Gemeinderat  
Der Gemeindevorstand

Der Amtsleiter  
Der Bauhof  
Der Gemeindebedienstete



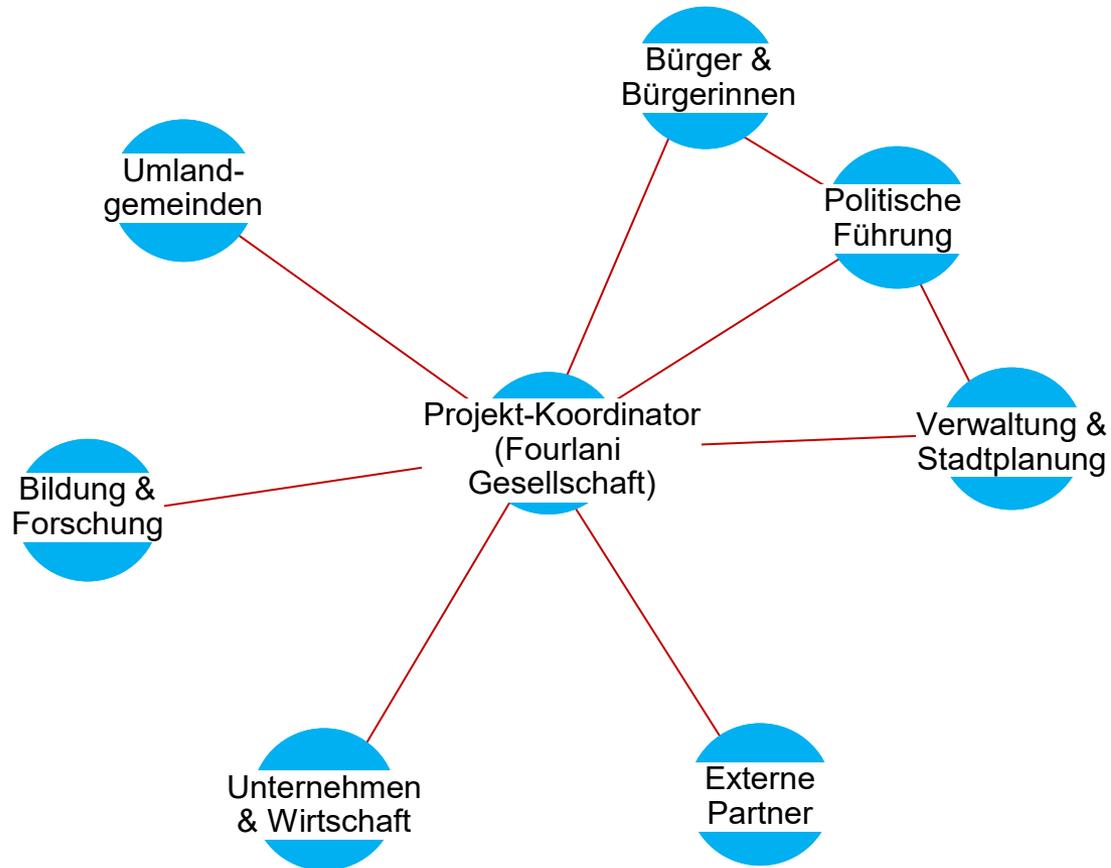
## Wie man Ergebnisqualität verbessern kann

- Durch Recherche von Gesetzgebungen
- Durch Schulungen und Fortbildungen
- Durch Zusammenarbeit mit Experten

**Citizen Science**

(Foullani Gesellschaft Neustädter Land)

# Das Netzwerk zur Entwicklung von Stadt und Umlandgemeinden



# Zu erwartende Barrieren: Begrenzte Sichtweisen

**ABER WIR MÜSSEN DAS HINKRIEGEN**, denn auch für die Bewältigung der Wirtschaftskrise ist eine offene und klare Kommunikation ganz wesentlich

Subsysteme	wollen ...	wollen nicht ...	ignorieren oft ...
<b>Politiker</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ kurzfristige mediale Präsenz</li> <li>■ Ziele als Vision</li> <li>■ sichtbare Projekte</li> <li>■ Flexibilität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ unpopuläre Entscheidungen tragen</li> <li>■ Regeln als Einschränkung des eigenen Handlungsspielraums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Realisierbarkeit</li> <li>■ langfristige Wirkungen</li> <li>■ Zeitbedarf für Maßnahmen</li> </ul>
<b>Bürokratien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kompetenzen</li> <li>■ Budgets</li> <li>■ stabile Regeln</li> <li>■ Ziele als formalen Prüfmaßstab</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vorschriften von Anderen</li> <li>■ Routine-Änderungen</li> <li>■ Sonderwünsche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ politische Sichtbarkeit</li> <li>■ Sinn von Maßnahmen;</li> <li>■ langfristige Wirkungen</li> <li>■ Verständlichkeit der Regeln für Externe</li> </ul>
<b>Projektträger</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ rasche Genehmigung</li> <li>■ schnelles Geld</li> <li>■ klare Rahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verwaltungsaufwand</li> <li>■ inhaltliche Vorschriften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ öffentl. Rechtfertigung für Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln</li> </ul>
<b>Medien, KonsumentInnen, WählerInnen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Politik als spannendes Theater (Gut – Böse)</li> <li>■ einfache Lösungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Komplexität</li> <li>■ differenzieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ begrenzte Handlungsspielräume der Politik</li> </ul>
<b>ExpertInnen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ öffentliche Aufträge</li> <li>■ Fachliche Reputation</li> <li>■ Politiken mitgestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ über den Tellerrand des eigenen Fachgebiets schauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Komplexität der politischen Umsetzung</li> <li>■ zeitliche Restriktionen</li> </ul>

# Gefahr in Verzug (15.8.25)



Die Umgestaltungen beim SORELLE RAMONDA-Kreisverkehr (B21) berücksichtigen möglicherweise die Zukunft des suburbanen Raums nicht

**PLATZ FREI HALTEN!**  
**Städtebauliches Leitbild berücksichtigen**

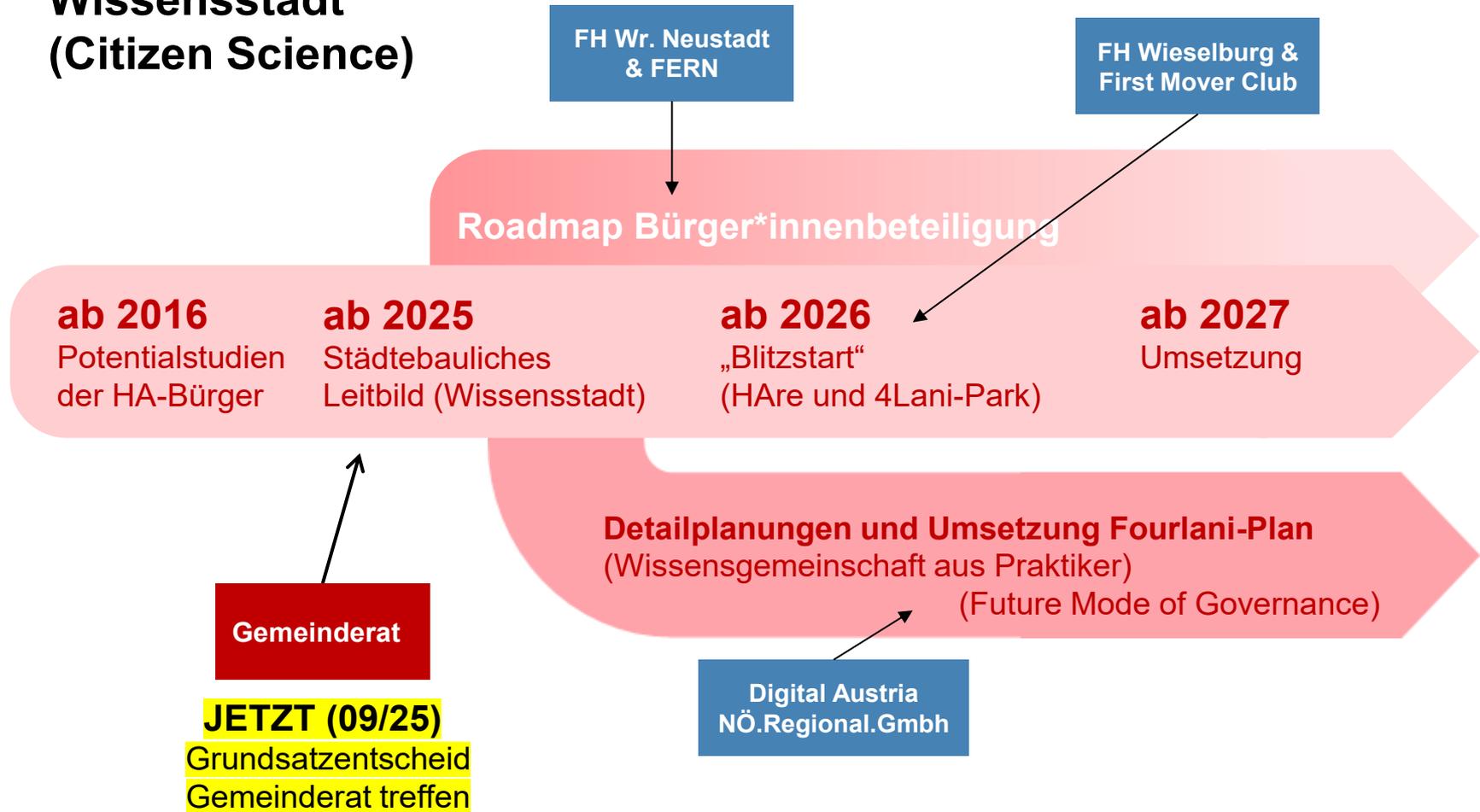
# Warten Sie nicht, bis alles genau richtig ist



Es wird niemals perfekt sein. Vielmehr nehmen die Herausforderungen, Hindernisse und nicht optimalen Bedingungen zu. Also, fangen wir mit der Zukunft an und warten wir nicht, bis Bundes- und Landesregierung meinen, ein „neues“ Drehbuch zu haben.

Mit jedem Schritt in Richtung Wertschöpfung mit Neo-Ökologie und KI/IoT, den wir hier in Neustadt FRÜHER als andere setzen, wird unsere Gesellschaft stärker, geschickter und selbstbewusster in der Anwendung (die Orchestrierung kostet weniger als die Innenstadt-Belebungsversuche).

# Schritt für Schritt zur Wissensstadt (Citizen Science)



Wie es bei einem positiven Grundsatzentscheid weitergehen würde (Checkliste auf Basis der vorgeschlagenen Ausarbeitungen)

#### 1. Ausgangslage prüfen

- Bestehende Stärken (FH, MedAustron, Forschungszentren, Milak, Unternehmungen, Potenziale im suburbanen Raum → „Lani-Park“).
- Herausforderungen und Handlungsdruck (Wandel von Industrie- zur Wissensgesellschaft, wirtschaftliche Lage im Industrieviertel).

#### 2. Ziele klären

- Leitidee festschreiben (Neustadt entwickelt sich von einer hierarchischen, bewahrenden Stadtpolitik hin zu einer lernenden, vernetzten und offenen Digitalgesellschaft, die Vorreiter in NÖ wird → Wiener Neustadt wird Wissensstadt).
- Welche Bereiche profitieren sollen (Stadtentwicklung, Wirtschaft, Verwaltung).

#### 3. Beteiligung sicherstellen

- Frühzeitige Information und Einbindung von Bürger\*innen (Citizen Science).
- Kooperation mit Nachbargemeinden und regionalen Partnern, 1<sup>st</sup> Mover Club).

#### 4. Optionen vergleichen

- Mögliche Szenarien („Lani-Park“ → Smart Neustädter Land → Wissensstadt).
- Kosten, Nutzen und Risiken aufzeigen (Wettbewerbsstrategie nach Porter).

#### 5. Entscheidungsgrundlage vorbereiten

- Vorlage mit Kernbotschaft, klaren Fakten und Handlungsfeldern (von uns beigelegt wie zB Leadership, SWOT-Analyse, Stufenplan).
- Abstimmung über das Potential des Projekts im Gemeinderat ansetzen.

#### 6. Kommunikation planen

- Externe Kommunikation: Wiener Neustadt als „Wissensstadt“ positionieren (→ Innovation trifft Lebensqualität, Gut für uns).
- Interne Kommunikation: Verwaltung, Politik und Forschungspartner auf gemeinsame Ziele einchwören (gemeindeübergreifend).

#### 7. Nächste Schritte definieren

- Nach Grundsatzentscheid Pilotprojekt starten (→ „Lani-Park“).
- Koordinator für „co-kreative“ Projekte rekrutieren (fraktionsübergreifend).

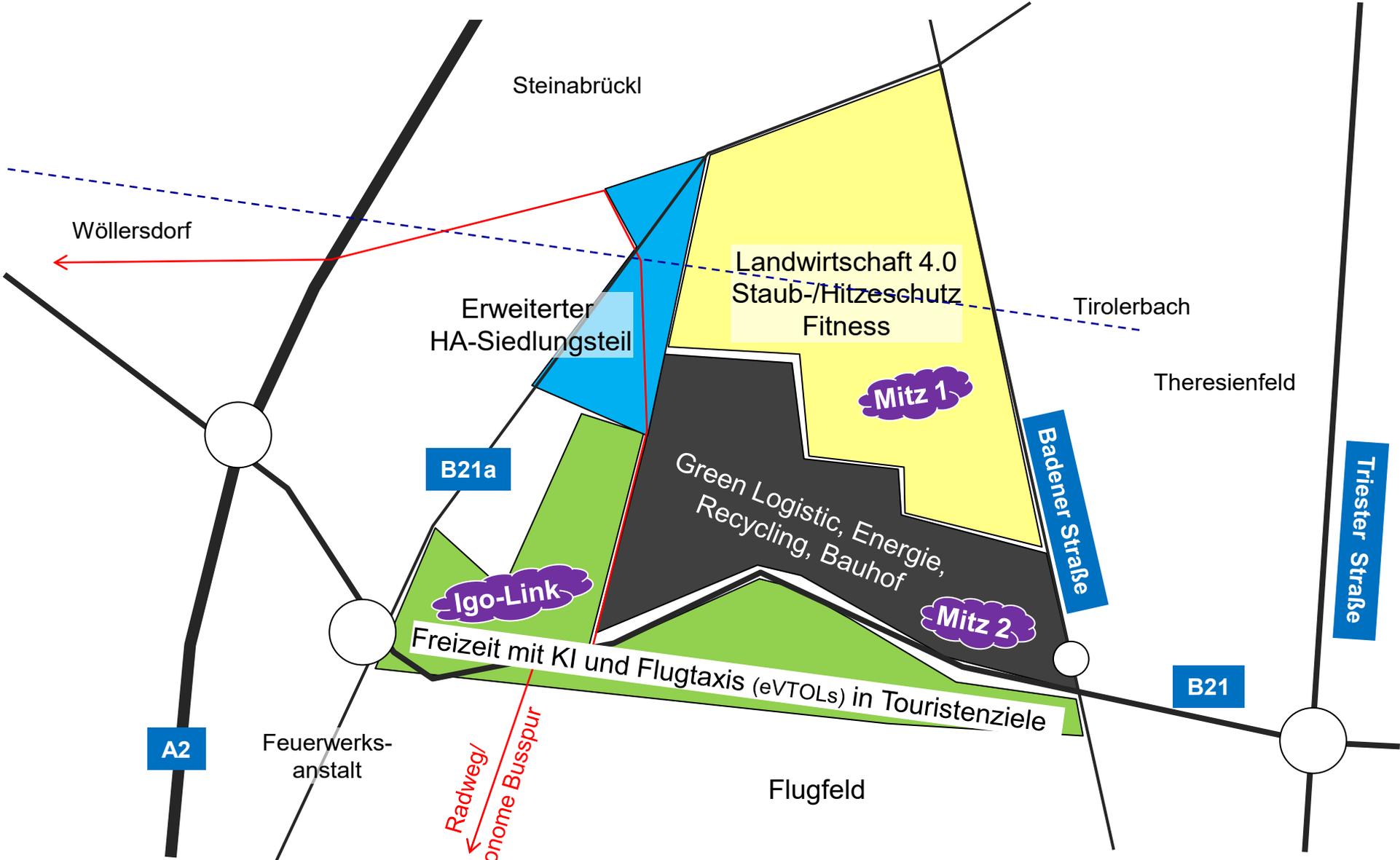
# Veränderungswillen ankündigen (Imagewandel)

## Wiener Neustadt wird Wissensstadt (Citizen Science)

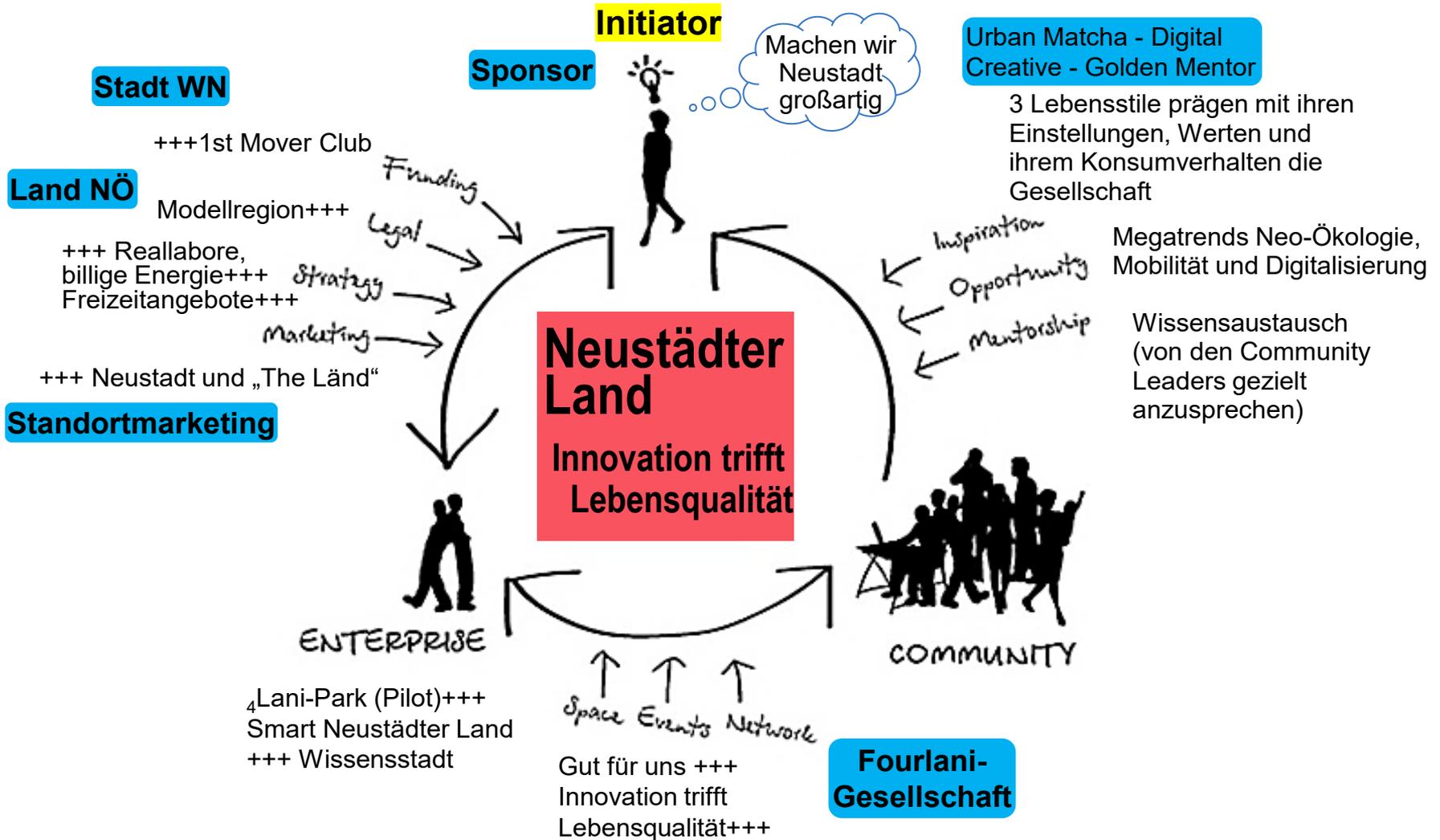
Als Zertifizierungsstelle für KI-Anwendungen in Niederösterreich ist Wr. Neustadt Wissensstadt und Community of Practice gleichzeitig. Oberstes Ziel ist es, ein Umfeld für Start-ups / KMUs zu schaffen, damit sie innovative Technologien oder Geschäftsmodelle unter realen Bedingungen erproben können sowie das Image der Stadt „verjüngt“ wird

**Die Schlüsselgröße für die Innovationsfähigkeit unserer Gesellschaft ist unsere Fähigkeit zu kulturellen Innovationen**

# Die Sektoren im 4Lani-Park (Beispiel)



# Der Weg zur Wissensstadt (Citizen Science)



# Finanzierung der Furlani-Strategie



● Wettbewerbsstrategien nach Porter

# HEIDEANSIEDLUNG RELAUNCH

Basisprojekt

2017



2019



2024

Service Transition Neu  
Best Practice Simulation

T2

Gebt dem Bürgermeister die HA



B  
l  
i  
c  
k  
s  
c  
h  
ä  
r  
f  
e  
r



Bürgermeister und  
Gemeindevorstand



Magistratsdirektor,  
Stadtentwickler